

# Serenade im Schatten der Kirche: „Sie dürfen auch Bravo rufen“

**Dudenhofen** – Zwei Stunden Musik bei einem Glas Wein oder Wasser erlebten die Besucher der „Serenade am Backes“ am Donnerstag. Zwei Chöre und das Bläserorchester des Musikvereins boten ein unterhaltsames Programm.

„Jubelklänge“ eröffneten den Abend. Bei seinem ersten großen Auftritt unter neuer Leitung (Jan Henneberger) gab sich das Bläserorchester volkstümlich. Vorwiegend Märsche und Polkas lagen auf

den Notenpulten. Eine „English Folk Song Suite“ und ein Medley aus drei „Sea Songs“ ergänzten das Repertoire.

Der AGV Volkschor unter Leitung von Rochus Paul bot eine Bandbreite vom Schubert-Lied über Schlager der 30er- und 60-er Jahre bis zum Popsong „Ruhe“ mit seinen schwierigen Harmonien.

Kraftvoll sangen sich die Mixed Generations der Germania unter Alexej Gubin durch Ohrwürmer von „Ama-

zing Grace“ bis „Über sieben Brücken musst du geh'n“. Kritische Töne stimmte der Chor mit dem „Vater unser“ von Hanne Haller an – einem Stück, das Pfarrerin Christina Koch in der Anmoderation als „zornig“ bezeichnete.

Sie sei gefragt worden, ob man neben der Kirche auch „Bravo“ rufen dürfe, sagte die Pfarrerin. Ihre Antwort war ein Ja: „Ich wünsche mir, das würde sich auch mal jemand in der Kirche trauen.“ eh



**Ein abendfüllendes Programm** boten Musikverein, Volkschor und Mixed Generations bei der Serenade des Förderkreises für kulturelle Projekte Dudenhofen. FOTO: WOLF